



WIRTSCHAFTSBEIRAT
BAYERN

Pandemie effektiv bekämpfen

Perspektiven für Wirtschaft und Gesellschaft schaffen

Hans Hammer

1. Vizepräsident

Vorsitzender des Bezirks München

Dr. Johannes Zwick

Vorsitzender des Ausschusses Gesundheitswirtschaft

München, im Februar 2021

Ottostraße 5, 80333 München,

Tel: 089/ 24 22 86 0, Fax: 089/ 29 15 18, E-Mail: info@wbu.de

Präsidentin: Prof. Dr. Angelika Niebler, MdEP, Generalsekretär: Dr. Johann Schachtner

Pandemie effektiv bekämpfen – Perspektiven für Wirtschaft und Gesellschaft schaffen.

Die Corona Pandemie ist nicht nur ein großes gesundheitliches Risiko, sie belastet durch den mit ihr einhergehenden Lockdown auch die Wirtschaft, die staatlichen Finanzen, die Bildung unserer Kinder und die Gesellschaft in ihrem Zusammenhalt in historischem Ausmaß.

Aus Sicht des Wirtschaftsbeirates Bayern muss daher das Ziel der bestmögliche Gesundheitsschutz bei schnellstmöglicher Rückführung der Lockdown-Maßnahmen sein. Gleichzeitig müssen wir die Grundlagen schaffen, um ohne weitere Lockdowns und Einschränkungen mit dieser und weiteren Pandemien leben zu können, bis durch Impfungen eine Herdenimmunität erreicht werden kann.

Daher schlagen wir für die aktuelle Pandemie folgende kurzfristige Maßnahmen vor, um eine baldige Öffnung des gesellschaftlichen Lebens und der Wirtschaft zu ermöglichen, und fordern gleichzeitig, dass diese in zukünftige Pandemie-Pläne aufgenommen werden.

1. Sofortiger Schutz der Risikogruppen

Wir müssen jetzt sofort und konsequent, aber auch bei jeder zukünftigen Pandemie, zuerst die Risikogruppen schützen. 88 Prozent aller Todesfälle in dieser Pandemie sind Menschen über 70 Jahren. Im Pandemiefall müssen wir sofort alle Altenheime, Behindertenheime, Krankenhäuser unter einen besonderen Schutz stellen. Wenn die vulnerablen Gruppen geschützt sind – oder in einem späteren Schritt geimpft – ist zu erwarten, dass die Mortalität durch Covid-19 oder ähnliche Pandemien auf oder unter das Maß einer „gewöhnlichen“ Grippewelle zurückgeht und somit keine drastischen Maßnahmen erforderlich sind.

Konkret müssen jetzt folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

- Alle Mitarbeiter und Besucher von Kliniken, Altenheimen und ähnlichen Einrichtungen werden täglich bzw. beim Besuch mit einem Schnelltest getestet, bevor sie eingelassen werden.
- Kostenlose Testzentren sind flächendeckend anzubieten. Die niedergelassenen Ärzte, Krankenhäuser und Rehakliniken können problemlos solche Testzentren sein und damit ein flächendeckendes, kostengünstiges Netz erstellen.
- FFP2 Maskenpflicht für alle Mitarbeiter und Besucher von entsprechenden Einrichtungen.
- Kostenlose FFP2 Masken.
- Senioren und Risikogruppen, die nicht in entsprechenden Einrichtungen untergebracht sind,
 - o wird ermöglicht zu ÖPNV Tarifen Taxis und ähnliche Fahrdienste zu nutzen.
 - o bekommen die Möglichkeit, zu für sie reservierten Zeiten im Einzelhandel einzukaufen.
 - o wird ein Einkaufsdienst angeboten, um sie zu Hause zu versorgen.
 - o wird empfohlen, nur Besucher mit negativem Schnelltest und FFP2 Masken zu empfangen.

2. Effektive Hygieneregeln

Die AHA+L Regel müsse in Zukunft frühestmöglich und konsequent eingeführt werden. Hierbei ist von vorneherein auf medizinische Masken wie die FFP2 zu setzen. Die selbst gebastelten Mundschutzmasken oder ähnliches sind nicht sicher genug.

Kostenlose oder fast kostenlose Masken müssen das Ziel sein. Dies ist in jedem Fall günstiger als die Wirtschaft mit einem Lockdown zu belegen.

Konkret müssen jetzt folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

- Verteilung von kostenlosen Masken über Apotheken und Hausärzte.
- Maskenpflicht im ÖPNV, im Einzelhandel und im öffentlichen Raum.
- Sicherung von Produktionskapazitäten für Deutschland bzw. Europa, damit genügend Impfstoffe, Medikamente, Masken und sonstige Schutzbekleidung vorhanden sind. Dazu gilt es, den Pharmastandort Deutschland nachhaltig zu stärken.

3. Lebensschutz und Datenschutz in Einklang bringen

Lebensschutz und Datenschutz sind besser in Einklang zu bringen. Datenschutz darf nicht zum Hindernis einer wirksamen Bekämpfung der Pandemie werden. Beschränkungen des Datenschutzes oder gar Grundrechtseingriffe müssen aber nach dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit auf das erforderliche und angemessene Maß begrenzt werden. Von anderen Ländern wissen wir, dass eine effektive App ein geeignetes Instrument ist, Infektionsketten nachzuverfolgen, zu identifizieren und zu unterbrechen.

Konkret müssen jetzt folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

Zunächst ist der Funktionsumfang der Corona-Warn-App auszuweiten. Auch ohne Konflikte mit dem Datenschutz kann die Corona-App so verbessert werden, dass die Bereitschaft zur freiwilligen Übermittlung von Informationen und Testergebnissen gestärkt wird. Je mehr Menschen sie nutzen, desto höher ist ihre Wirksamkeit. Die notwendige Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern kann z. B. durch ein Stufenmodell mit fünf Paketen an Datengrößen gesteigert werden:

Stufe 1:

Warninstrument wie bisher.

Stufe 2:

Mit der Erfassung weiterer Daten können Cluster erkannt und angezeigt werden, in denen sich besonders viele Menschen bewegen und ggf. auch das Ansteckungsrisiko angezeigt werden, um so dem Nutzer zu ermöglichen auszuweichen. Über einen QR-Code können zudem Kontaktdaten einfach und unbürokratisch erfasst werden (z. B. Gastronomie).

Stufe 3:

Die Nutzung von GPS-Daten ermöglicht weitergehende Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie.

Stufe 4:

Eine automatische Datenweitergabe zu Forschungszwecken liefern weitere wichtige Informationen für die Bekämpfung der Pandemie.

Stufe 5:

Verknüpfung der Corona App mit den biometrischen Daten des Nutzers und einer Verknüpfung der App mit einem zentralen Register, in dem alle positiven Corona Testergebnisse automatisch eingetragen werden, damit sich der Nutzer freiwillig als Corona negativ ausweisen kann.

Zusätzlich kann ein Anreiz für die Nutzung geschaffen werden, indem man erlaubt, dass eine aktive Corona App zur Voraussetzung für die Nutzung privater Dienstleistungen und zum Betreten von Gaststätten oder privater Kultureinrichtungen gemacht wird.

4. Freitesten der Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen

Der Betrieb der für die Zukunft und Entwicklung unserer Kinder, aber auch den Familienfrieden und das Funktionieren der Wirtschaft, so wichtigen Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen muss in einer Pandemie sicher und ohne Ängste gewährleistet werden. Daher ist das Infektionsgeschehen an Schulen über statistisch relevante Testreihen laufend zu überwachen. Konsequenzen müssen schnell, lokal und systematisiert getroffen werden.

Konkret müssen jetzt folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

- Umsetzung von flächendeckenden, stichprobenartigen Testungen in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen in statistisch relevanten Testreihen.
- Festlegung von transparenten und verbindlichen Maßnahmen- und Aktionsplänen für Einrichtungen mit Infektionsgeschehen.

5. Ausreichende Impfstoffversorgung sichern

Der europäische Gedanke und die europäische Solidarität sind fantastische Gedanken. Einkaufstrategie und Vertragskonzepte sind nach den jüngsten Erfahrungen aber zu überarbeiten. Es gilt von Anbeginn, die Zeit und den Aufwand für das Hochfahren der Produktionskapazitäten einzubeziehen. Auf europäischer Ebene muss zudem bei zukünftigen Pandemien gerade angesichts unklarer Forschungs- und Entwicklungserfolge „zu viel“ Impfstoff geordert werden – dieser kann bei Überversorgung humanitär weltweit verteilt werden. Zusätzlich muss die Möglichkeit von nationalen „Zusatzbestellungen“ bestehen, wenn der europäische Bedarf gedeckt ist, noch dazu, wenn der Impfstoff national, wie in

diesem Fall in Deutschland, entwickelt worden ist. Außerdem müssen schnell durch Industriekooperationen Produktionskapazitäten erweitert werden.

Konkret müssen jetzt folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

Die gesamte starke deutsche Pharma-Industrie (Bayer, Wacker, MSD etc.) muss in die Produktion der Impfstoffe einbezogen werden. Zu diesem Zweck müssen das (mit Bundesmitteln geförderte) Unternehmen BionTech und in Zukunft auch weitere angehalten werden, Lizenzen an lokale Hersteller zu vergeben.

6. Impf-Infrastruktur schnell und dezentral ausbauen

Es zeigt sich, dass mit den Impf-Zentren eine zusätzliche Struktur mit großem Aufwand aufgebaut wurde, aber nicht auf bestehende Strukturen zurückgegriffen wurde. Wir haben ein flächendeckendes Netz an Hausärzten und niedergelassenen Ärzten, die wir problemlos mit einbeziehen können und sollten. Dies kann eine günstige, schnelle und ggf. sogar bessere Ergänzung darstellen.

Konkret müssen jetzt folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

Kurzfristige Gespräche mit den Kassenärztlichen Vereinigungen, die in die Pflicht genommen werden, eine Infrastruktur für die Impfung in der Breite aufzustellen.

7. Medikamentöse Behandlung forcieren

Neben der Verhinderung der Ansteckung muss gleichzeitig mehr Augenmerk auf die Behandlung der Krankheit gelegt werden. In der aktuellen Pandemie liegt das Augenmerk vor allem auf der Suche nach Impfstoffen, hier sollte kurzfristig nachjustiert werden und in Zukunft von vorneherein mehr Augenmerk darauf gelegt werden.

Konkret müssen jetzt folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

Ausbau von Förderprogrammen für die Behandlung der COVID-19 Erkrankung, um die Mortalitätsrate rasch zu senken.

8. Prävention ausbauen

Für die Zukunft müssen wir im Rahmen eines Pandemie Konzepts auch die Prävention fördern. Hier können für die Bürger über die Sozialversicherungen Anreize geschaffen werden. Menschen, die nicht übergewichtig sind, die kein Diabetes, keinen Bluthochdruck haben, sind besser durch diese Krise gekommen. Wir müssen wieder verstärkt auf die Vorsorge Wert legen: Weg vom Reparatur-Betrieb hin zur Prävention.

Beispiel Kurorte: in den früheren Jahrhunderten dienten sie dazu, dass die Leute sich dort erholten, aber auch ihre Abwehrkräfte unseres bewährten Immunsystems stärkten und zu einer gesunden Lebensweise zurückkehren sollten. Historisch sind diese Orte auch als Antwort auf Pandemien und weit verbreitete Leiden entstanden.

Bei Umsetzung dieser Maßnahmen gehen wir davon aus, dass eine baldige schrittweise Öffnung der Schulen, der Wirtschaft und von kulturellen Einrichtungen möglich sein wird und dass gleichzeitig die Anzahl der Todesfälle nachhaltig gesenkt werden kann.

9. Impfpass

Es besteht die große Gefahr, dass der Impfpass gefälscht wird. Aus diesem Grunde sollte ein fälschungssicherer Impfpass nach dem Prinzip eines Passes sofort installiert werden, da wir davon ausgehen müssen, dass solche Pandemien noch öfters vorkommen werden.

10. Aufklärungs-Kampagnen

Die bisherige Impf-Aufklärung durch die Behörden war sehr mangelhaft. Dies gehört professionalisiert.

Alle diese Maßnahmen sind wahrscheinlich günstiger als der Lockdown der Gesellschaft, der monatlich nicht nur ca. 20 Mrd. Euro, sondern auch gesellschaftlichen Zusammenhalt und Vertrauen kostet.